



Ortsmuseum
Muttlenz

Zum Gedenken an Fritz Tschudin-Wälterlin

Geb. 21. Dezember 1892

Gest. 29. Januar 1985

Fritz Tschudin-Wälterlin hat noch zu Lebzeiten dem Ortsmuseum und Bauernhausmuseum viele Gegenstände und Werkzeuge geschenkt, die er aus seinem Elternhaus im Oberdorf 4 besass. Auch stammen die Photos der Familien Tschudin, die in der Bauernstube des Bauernmuseums hängen aus seinem Besitz.

Fritz Tschudin war ein geselliger, urchiger Muttlenzer, zu viel Spass aufgelegt und hat auch manches Gedicht verfasst. Nachstehend können Sie sich eine Probe seines Dichtens zu Gemüte führen.

Mein Dorf

Du schönes Dorf in meinem Heimattal,
was ist aus Dir geworden?
Du warst bescheiden, still und klein einmal
und jetzt dies wilde Überborden.

Als ich ein Kind durch deine Strassen ging,
wie anders sahst du da noch aus,
Geborgenheit und Stille dich umfing
und stolz stand manches Bauernhaus.

Doch jetzt, da mich mein Weg zurück geführt,
bist du entartet und entstellt,
die neue Zeit hat dich berührt,
vor mir steht eine fremde Welt.

Verschwunden ist manch schönes Haus,
die Menschen nicht mehr grüssen,
und Rauch und städtisches Gebraus
erfüllen deine Strassen.

Wo einst die goldenen Äcker standen,
stehn jetzt Fabriken, tot und grau,
die Bauernhöfe sind verschwunden,
dort reiht sich hässlich Bau an Bau.

Durch Wiesen und durch Wälder
sind Strassen neu gebaut,
verwüstet sind die blühenden Felder,
o hätt' ich dieses nie geschaut.

Du armes Dorf in meinem Tal,
du warst bescheiden, still und klein,
warst Heimat mir einmal
und wirst es nie mehr sein.

Denk ich zurück an meine Kindheit,
erfasst mich ein Flehen,
im Stillen hab ich Tränen, weich,
möcht nochmal meine Heimat sehen.